

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl. durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst ganzjährig 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaction auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststellen die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 57.

Donnerstag, den 18. Mai.

1871.

Amthige Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.
Verpachtung von Schafweide.



Am Samstag, den 20. d. M., wird das Gras auf Waldwegen in Staatswaldungen zur Schafweide in Ausstreich verpachtet werden.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Försterhause zu Stammheim.

Stammheim, 17. Mai 1871.

R. Revieramt.
Weinland.

Stammheim.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaft des am 24. März d. J. verstorbenen Jakob Friedrich Kirchherr, Webers von hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Realtheilung, innerhalb 8 Tagen hier anzumelden.

Den 16. Mai 1871.

Waisengericht.

Vorstand R ä m p f.

Martinsmoos.

Jagd = Verpachtung.



Am Montag, den 22. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd vom 1. Juli d. J. an auf 3 Jahre in den Pacht gegeben.

Lusttragende werden zur Verhandlung eingeladen.

Gemeinderath.

Unterkollbach.

Lang- und Brennholz = Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Samstag, den 20. Mai,

Mittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch in Unterkollbach aus ihren Gemeindevaldungen im öffentlichen Ausstreich:

149 Stämme Langholz mit 3900 Cubifuß und

34 Klafter Scheiter- und Prügelholz. Liebhaber werden hiemit eingeladen.

Unterkollbach, 14. Mai 1871.

N. N.:

Waldmeister Christian Kusterer.

Simmozheim.

Zugelaufener Hund.



Es hat sich am Sonntag ein rother Hund hier eingefunden. Der Eigenthümer kann

denselben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei Johannes Müller hier abholen.

Simmozheim, 16. Mai 1871.

Schultheiß Dompert.

Maisenbach.

Holz = Verkauf.



Am Montag, den 29. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde

5 Kl. buchenes u. 4 Klstr. gemischtes Nadelholz.

Zusammenkunft auf dem Rathhaus. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem so unerwartet schnellen Dahinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters, Friedrich Steininger, Lammwirth in Oberkollbach, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagt den innigsten Dank die trauernde Wittwe mit ihren Kindern.

Einladung.

Auf nächsten Sonntag, den 21. Mai, laden wir Freunde und Bekannte zu einem Glas Wein zu Speisewirth Gwinner's Wittwe freundlichst ein.

David Lindenmaier.

Margaretha Lindenmaier.

Calw.

Mineral-Bad.

Seit letzten Montag ist mein Bad wieder eröffnet und erlaube mir solches auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Friedr. Schnauser.

In der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei sind erschienen und zu haben:

Predigt am Friedensfeste in Calw

und Abschieds-Predigt,

von Dekan F e c h l e r.

Preis 9 kr.

Beide Predigten sind auch einzeln à 6 kr. zu haben.

Der Erlös ist zu mildthätigen Zwecken bestimmt.

Dienstag und Mittwoch, den 23. und 24. Mai, ist

frischer Kalk

zu haben auf der Ziegelei von E. Horlacher.

Nächste Woche badt

Augenbregeln

Bäcker Reuthlinger's Wtw.

Bei den Unterzeichneten finden einige solide, fleißige

Mädchen

gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Schill & Wagner.

Farben,

weiße, gelbe, rothe und grüne, in Leinöl abgerieben,

Trockenpulver und Anstreichpinsel empfiehlt billigt

C. Ganzmüller, Glaser.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenranke

durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblindung geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltrenomes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrechungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel empfohlen und à Flacon 35 kr. zu beziehen durch

Emil Georgii in Calw.

Ein freundlich möblirtes

Zimmer

ist an 1 oder 2 Herren sogleich zu vermieten in der Teinacherstraße. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Im Verlage der Untzeichneten ist erschienen und zu haben:

Vom Schwarzwald ins Morgenland.

Reisebilder von Dr. med. E. Schüz in Calw.

11 1/4 Bog. gr. 8^o. Geh. Preis 1 fl.

Es ist dem Hrn. Verfasser gelungen, die Stizzen, welche er auf einer mehrwöchentlichen Reise in Aegypten, Palästina, Kleinasien, der Türkei und Griechenland gesammelt, in einem lebendigen und fesselnden Gewande zu verarbeiten und zusammenzufassen. Besonders dankenswerth ist die durchgängige Naturtreue seiner Schilderungen. Daher ist denn auch das Interesse für diese Veröffentlichung in immer weitere Kreise gedrungen und hat zu dem Entschlusse geführt, die mit großer Liebe geförderte Arbeit über den Zirkel der näheren Bekannten des Hrn. Verfassers hinaus dem großen Publikum zugänglich zu machen.

Gneigten Bestellungen sieht entgegen die

A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Statutenmäßiges Grundkapital fl. 3,230,000.

Nachdem mir von Seiten der Generalagentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtpflegers Emendörfer übertragen worden ist, erlaube ich mir, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuer-Schaden unter den annehmbarsten Bedingungen zu billigen und festen Prämien: Mobilien, Erntevorräthe, Vieh, Geschäftsgeräthe, Geschäftsvorräthe u. s. w.

Ferner schließt die Gesellschaft Lebensversicherungen ab, namentlich Capital-Versicherungen auf den Lebens- und Todesfall, sowie Aussteuer- und Passagier-Versicherungen, letztere gegen Unglücksfälle auf Reisen aller Art.

Die Regulirung der Schäden erfolgt schnell und coulant.

Zum Abschluß von Versicherungen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft er bietet und empfiehlt sich

der Bezirksagent:

Jakob Bauer, Stadtpfleger in Liebenzell,

sowie die weiteren Bezirksagenten:

E. A. Bub, Buchbinder in Calw,

Schultheiß Stahl in Ostelsheim.

Schiffs-Gelegenheit nach Amerika

mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Hamburg und Havre.



Nähere Auskunft ertheilt und Ueberfahrts-Verträge schließt ab

Emil Georgii.

Gelder von und nach Amerika werden billigst besorgt.

Arabische Gummifugeln

von

W. Stuppel in Alpirsbach.

Geprüft und begutachtet von den hohen königlichen Obermedicinal-Collegien in Stuttgart und München.

Empfohlen von mehreren ärztlichen Autoritäten und Männern der Wissenschaft gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Halsbeschwerden und ähnliche Brustleiden, sind diese, aus den heilsamsten Kräutern bereiteten, Brustbonbons ein Mittel, welches stets mit bestem Erfolg in Anwendung gebracht wird.

Lager hievon befindet sich in Calw bei Herrn Wilh. Schlatterer.

Für Schäfer.



Ein schwarzer Schäferhund (Rübe) mit Stumpschwanz ist in Sommerhardt dem Verkauf ausgelegt; nähere Auskunft ertheilt

Schäfer M a r r.

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelst meiner directen Verbindung mit soliden Bankhäusern dortselbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii.

Alleiniges Dépôt

für Calw und Umgegend!

Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife à Pack. 11 u. 36 kr.

Dr. Béringuier's Kräuterwurzel-Oel zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 27 kr.

Prof. Dr. Albers Rhein. Brustcaramellen à 18 kr.

Dr. Béringuier's aromatischer Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à 45 und 27 kr.

bei W. Enslin.

Gehingen.

Ein noch gut erhaltenes 6 1/2 oktaviges

Klavier

hat zu verkaufen

J. Kammerer.

Calw.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf G. Funk, Schuhmacher.

Ein fleißiger und solider

Pferdeknecht,

der gut adern kann, findet einen guten Platz durch die Redaktion d. Bl.

Vermisster Hund.

Seit letzten Sonntag vermissen ich meinen Dachshund. Derselbe ist rothgelb, stark gebaut und hat auf dem Rücken eine noch nicht verwachsene Narbe. Ich bitte Jeden, der etwas von demselben weiß oder erfährt, namentlich die Herren Landjäger und Steuerassessor, um gef. Mittheilung und den allenfälligen Besitzer um gef. Zurückgabe gegen angemessene Belohnung. — Vor Ankauf warne ich.

Emil Georgii.

Zugwer-Pastillen

(gebakken v. Zugwer.)

Den gebakkenen Zugwer, das beste und erfolgreichste wirkende Mittel gegen die vielen Beschwerden des Magens, aus Haus und Familie zu verdrängen, ist keinem Fabrikat der Neuzeit, trotz allen Anpreisungen und Benennungen gelungen.

Zahlreiche Zeugnisse und täglich sich mehrende Aufträge sprechen für den Vorzug dieser Pastillen.

Um Täuschungen zu entgehen bittet man genau auf die Fabrikmarke zu achten und sind diese ächten Zugwer-Pastillen in eleganten Schachteln à 12 kr. nur in den errichteten Niederlagen, den meisten Apotheken und Materialwaarenhandlungen Deutschlands, der Schweiz, sowie im Elsaß und Lothringen zu haben:

In Calw bei Joh. Röhm, Tuchmacher, Nonnengasse.

Zahnweh- Leidenden

empfehle seine sicher wirkenden Tinkturen gegen Zahnschmerz

1) von hohlen Zähnen, 2) von rheumatischem Schmerz, (Fluß)

à 42 kr., à 24 kr., à 15 kr.

Stuttgart. Nikolaus Bafé.

Calw bei

Carl Pflied's Wtw.

Hirschau.

250 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen Georg Stahl.

Am Samstag, den 20. Mai, habe ich

große

Polacken-Schweine

zum Verkauf im Hirsch in Calw. Martin Ott, Schweinhändler.



Literarisches.

Kirche und Schule. Töllinger's mannhafter Protest, der auf Flügeln der Presse seinen Weg über die Welt macht, gewinnt eine Bedeutung weit hinaus über den ursprünglichen Angriffspunkt. Er läßt die Machtsphäre der Kirche überhaupt in schärfere Beleuchtung treten und bringt alle einschlagenden Zeitfragen zu neuer Sährung. Namentlich wird die Trennung von Kirche und Schule als ein unabwiesliches Kulturbedürfnis rüstiger als jemals gefordert und verfochten. Auch die Kunst, welche unseres Daseins Tendenzen nicht allein verträgt, sondern sie als Nährstoff ihres Blutes gar nicht entbehren kann, nimmt ihrerseits Partei und leitet das Licht auf ihren Wegen in die Gebiete der Finsternis. „Fromm und frei“, ein neuer, gehaltvoller und spannender Roman von Friedrich Friedrich in 3 Bänden kommt nun ganz zu rechter Zeit. Er wird uns mit vielem andern Trefflichen im illustrierten Volksblatt „Buch der Welt“ geboten und vollständig abgedruckt in einem Quartal: pro April, Mai, Juni, dieser von uns oft belobten Zeitschrift. Es ist also jetzt gerade ein sehr günstiger Zeitpunkt, in das Abonnement einzutreten. Man bestellt das Buch der Welt für 1 fl. 12 kr. pro Quartal von 13 Wochennummern à 4 Foliobogen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten; heftweise ist dasselbe zum Preise von 18 kr. für jedes Heft durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Tagesneuigkeiten.

— Ulm, 13. Mai. Gestern Abend besuchte ein Reiter von Olenz bei Urach seinen Freund, einen Infanteristen, in der Pianierkaserne. Letzterer wollte dem Reiter die Einrichtung des Zündnadelgewehrs zeigen, ergriff aber unglücklicherweise ein geladenes Dienstgewehr, welches sich während der Explication entlad. Die Kugel ging dem Reiter durch die Brust. Der Betroffene sank leblos zusammen und war 10 Minuten darauf eine Leiche. (U. Tagbl.)

(Turnsache.) Der Vorort des Schwäb. Turnerbundes hat seinen Jahresbericht ausgegeben. Nach demselben zählt der Bund 87 Turnvereine, darunter 4 mit über 200 Mitgliedern (Ulm, Heilbronn und beide Stuttgarter Vereine), 5 weitere mit 100—200 Mitgliedern (Biberach, Göppingen, Hall, Ludwigsburg, und Ulmer Turnerbund). Ueber Abhaltung des diesjährigen Turnfestes, das im vorigen Jahre des Krieges wegen ausfiel, ist bis jetzt ein Beschluß nicht gefaßt.

— Karlsruhe, 15. Mai. Dem Vernehmen nach soll das große Armeekorps am 20. d. M. demobilisirt werden.

(Falsche badische Zweiguldenstücke.) Seit einigen Tagen sind in Frankfurt falsche badische Zweiguldenstücke im Umlauf. Dieselben tragen die Jahreszahl 1822 und sind leicht daran erkenntlich, daß auf dem Rande die Worte: „Trau, schau, wem“ eingravirt sind.

— München, 12. Mai. In der heutigen Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, die Kreisregierung von Oberbayern um sofortige Entfernung des Religionslehrers an der höheren städtischen Mädterschule, Streber, vom Religionsunterricht zu ersuchen, widrigenfalls der Magistrat selbst Streber den Eintritt in die Schule verbieten und im äußersten Falle die höhere Mädterschule als Gemeindegemeinschaft ganz auflösen werde. (Streber, auch Religionslehrer am Wilhelmshymnasium und Geschichtsprofessor, behandelte die Unfehlbarkeitslehre als Theil des Religionsunterrichts.) Der Magistrat beschloß ferner, neue Religionslehrer nur gegen Ausstellung eines Reskripts gegen die Unfehlbarkeitslehre anzustellen; eventuell den Religionsunterricht weltlichen Lehrern zu übertragen. Der Magistrat beschloß endlich, die Staatsregierung um Verhaltensmaßregeln zu ersuchen gegenüber vielfachen vorliegenden Protesten von Eltern gegen den Vortrag der Unfehlbarkeitslehre in den Volksschulen; ferner bei der Staatsregierung anzufragen, ob das Ausbleiben aus der Religionsstunde, welches durch die neue Religionslehre motivirt würde, als Schulversäumnisse zu bestrafen und was gegen die Lehrer zu veranlassen sei, welche das Unfehlbarkeitsdogma vortragen.

— München, 9. Mai. Dem „Corr. v. u. f. Deutschl.“ wird geschrieben: „Das Cultusministerium ist dem Vernehmen nach entschlossen, gegen die Verletzung der Staatsgesetze, welche sich der Erzbischof von Bamberg durch das bekannte Circular über die Beschlüsse des Vatikanischen Concils zu Schulden kommen ließ, entschieden aufzutreten. Das betr. Rescript soll noch in dieser Woche erwartet werden dürfen.“

— München, 15. Mai. Wie verlautet, steht ein neuer Hirtenbrief sämmtlicher bayerischer Erzbischöfe und Bischöfe an die Katholiken bevor, sowie eine gemeinsame Vorstellung derselben an die Staatsregierung, um die Aufhebung des Königl. Placet zu erwirken.

— Würzburg, 12. Mai. Die in der hiesigen Harmonie-Gesellschaft aufliegende Adresse, welche die Staatsregierung zur Abwehr der kirchlichen Uebergriffe auffordert, ist, mit zahlreichen Unterschriften bedeckt, gestohlen worden.

— In Aurich in der Pfalz fand man Morgens die Eheleute S. regungslos neben einander am Tische sitzen. Sie sahen aus, als schliefen sie fest und gut, als man aber nachsah, waren sie todt, und aus einem Briefe erfuhr man, daß sie Cyanalcali getrunken.

— Frankfurt, 15. Mai. Seit dem 12. d. M. haben in Folge des in unserer Staat geschlossenen Friedens die Gefangenentransporte aus den norddeutschen Festungen in ziemlich umfassendem Maßstabe begaunen. Verkehrsstörungen werden und sollen jedoch durch diese sogenannten Franzosenzüge nicht eintreten. Es gehen 5—6 Züge täglich jeder mit 1200—1500 Mann theils über Siegen und Köln, theils über hier nach Frankreich, beziehungsweise nach Lagny, woselbst die Mannschaften der Versailler Regierung zur Bildung neuer Truppenkörper übergeben werden. Ueber die Heimkehr unserer Krieger aus Frankreich ist noch nichts Spezielles bestimmt, sondern nur im Allgemeinen beschlossen, daß die Landwehr jetzt möglichst rasch heimbeordert und entlassen werden soll. Die Linie wird später folgen, jedoch in mäßigen Zwischenpausen, wodurch auf den verschiedenen Eisenbahnlinien Verkehrsstörungen oder Störungen vermieden werden sollen.

— Berlin, 2. Mai. Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung die Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten abgelehnt. Ueber die Gewährung von Reisekosten verlautet noch nichts Bestimmtes.

— Berlin, 15. Mai. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung in dritter Berathung den Gesetzesentwurf, betr. die Aufhebung der Cautionspflicht der periodischen Druckschriften und die Entziehung der Befugniß zum Betriebe des Presseverbes an.

— Berlin, 15. Mai. Die bairischen, württembergischen und badischen Bevollmächtigten bei den Friedensverhandlungen sind aus Brüssel hier eingetroffen.

— Wie die „D. A. Ztg.“ vernimmt, werden für Elsaß-Lothringen 6 neue Regimenter gebildet werden, und zwar 1., 2., 3., 4. elsäßisches Regiment und 1. und 2. lothringisches Regiment. Diese Regimenter werden dann bis auf Weiteres in die westlichen Provinzen Preußens verlegt werden.

— Wien, 13. Mai. Der Verfassungsausschuß beschloß mit 11 gegen 6 Stimmen die Erlassung einer Adresse an den Kaiser und betraute das bestehende Subcomite mit der Abfassung derselben. — 28 Bischöfe in Oesterreich haben den Kaiser Franz Joseph ersucht, daß für Sorge zu tragen, daß Victor Emanuel die Stadt Rom und ein angemessenes Gebiet dem Papste zurückgebe.

— Wien, 14. Mai. Die Einzabe der 28 Kirchenfürsten an den Kaiser hat bereits vor der Abreise Versti's zu der Entscheidung geführt, daß in der bisher erfolgten politischen Richtung des Cabinets in der angeregten Frage durchaus keine Aenderung eintreten wird.

Frankreich. Paris, 15. Mai. Die Arrondissementskommandeure sind für die Vertheidigungsmaßregeln ihrer betr. Zonen verantwortlich gemacht. — Die Besitzer von Schwefel und Phosphor müssen binnen drei Tagen ihre Vorräthe an die Kommune deklariren. — An den exponirten Punkten werden Torpedos gelegt. — Delescluze ist aus dem Wohlfahrtsausschuß ausgetreten und ist nun bloß Kriegsministr. Ppat soll nämlich geltend gemacht haben, daß die Cumulirung der Funktionen eines Mitgliedes des Wohlfahrtsausschusses mit dem Amte des Kriegsdelegirten unstatthaft sei; und da er über die Stimmen, welche die Linke der Kommune bilden, fast unbefränkt verfügen kann, war es ihm leicht, einen Beschluß zu proocirciren, demzufolge Delescluze sich mit dem Amte des Kriegeministers zu begnügen hat. Auf's Unerwartetste hat Ppat den Oberst Kossel, weil dieser wagte, dem nach Alleinherrschaft Strebenden in öffentlicher Sitzung seine egoistischen Absichten vorzuwerfen. — Viktor Hugo schreibt Verse gegen die Umstürzung der Vendomesäule. In einem derselben fährt er ganz richtig, wenn auch in der bekannten bombastischen Redeweise, aus: Wenn das hochmüthige Preußen die Zerstörung des Triumphbogens und der Vendomesäule befohlen hätte, wie hätte man geschrien, daß man lieber 100 Mal sterben wolle, als diese Schmach dulden! „Und nun thut ihr's selbst.“

Versailles, 13. Mai, 5 Uhr Abends. (Nationalversammlung.) Ducrot erklärt, seine Interpellation bezüglich der Municipalwahlen im Departement Nièvre in Folge von gewissen Umständen zurückzuziehen. Derselbe bemerkt noch: „Wir sind an dem Vorabend einer Schlacht, welche, wie ich hoffe, entscheidend sein wird.“ Es ergreift hierauf das Wort Jules Favre, welcher den Friedensvertrag vorlegt, mit dem Vorschlag, denselben den Bureau zur Prüfung zu überweisen. Der Minister, die verhängnisvolle Wirkung des Aufstandes vom 18. März ausführend, bemerkt hierauf: „Fürst Bismarck bezweifelte, daß wir stark genug seien, den Aufstand niederzuwerfen und die Herrschaft des Gesetzes wieder herzustellen. Der Friedensschluß war wieder zweifelhaft geworden, es ist uns indeß gelungen, das Mißtrauen des deutschen Reichskanzlers zu zerstreuen und ihn zu



überzeugen, daß Frankreich, nachdem es den Vertrag unterzeichnet habe, entschlossen sei, alle seine Bestimmungen zu erfüllen. Die Bevollmächtigten begriffen, daß der Friede im Interesse beider Länder geschlossen werden mußte. Unglücklicherweise haben wir die schwere Kette, welche uns die Insurrektion von Paris aufgebürdet, nicht abzuschüteln vermocht. Die Insurgenten sind für die Verschlimmerung der Lage des Vaterlandes verantwortlich und haben Deutschland die Fortsetzung der Okkupation zur Nothwendigkeit gemacht, aber wir werden die Ordnung schnell mit Gewalt wiederherstellen und vor keiner Nothwendigkeit, welche uns der Aufstand auferlegt, zurückweichen. Was die anderen Bestimmungen des Vertrags betrifft, so sind sie nicht von denen des Präliminarfriedens abweichend. Der zweite Theil der Kriegskosten wird in 3 Jahren bezahlt. Beziehen wir uns, den ersten Theil noch vor den Terminen zu bezahlen, um so bald als möglich das französische Gebiet von der Okkupation zu befreien. Die verkauften Eisenbahnen werden bei den ersten 2 Milliarden, welche wir zu zahlen haben, mit 325 Millionen angerechnet. Die Bestimmungen über den Handel werden Gegenstand Ihrer eingehenden Prüfung sein. Die zuständigen Minister werden Ihnen darthun, daß wir alles erlangt haben, was zu erlangen möglich war. Wir haben einen Rayon von 8 Kilometer um Belfort erlangt. Deutschland schlägt vor, uns das ganze Arrondissement Belfort gegen einige Länderstriche abzutreten, welche unsere Grenze gegen Luxemburg bilden. Sie werden den Vorschlag zu prüfen haben. J. Favre liest hierauf den Friedensvertrag vor, und fügt hinzu: Die Zahlung der ersten Milliarde wird bewirkt werden, sobald Deutschland die Wiederherstellung der Ordnung in Paris anerkannt hat. Die Zahlung der andern Milliarde erfolgt bis zum 1. Mai 1872; die Zahlung der drei letzten Milliarden bis 1. März 1874. Die Zinsen der nicht bezahlten Summen werden mit 5 pCt. vom 2. März 1871 ab bezahlt. Die Zahlung der Kriegsschädigung hat in Gold oder Silber oder englischen, preussischen, niederländischen, belgischen Bankbillets oder endlich Wechseln erster Klasse zu geschehen. Die Departements Somme, Seine inférieure und Eure werden unverzüglich geräumt werden, die Departements Oise, Seine et Oise, Seine et Marne und das Seine-departement, wenn die deutsche Regierung die Ordnung wieder herstellt erachten wird, aber erst nach der Zahlung der dritten Milliarde. Die deutschen Truppen werden keine Requisitionen vornehmen, außer wenn die Zahlung der Unterhaltskosten sich verzögern sollte. Eine Herabminderung der Unterhaltskosten wird stattfinden, wenn die Zahl der deutschen Truppen unter 500,000 Mann betragen wird. In Bezug auf den Handel wird Deutschland als eine der meist begünstigten Nationen behandelt werden, wie England, Belgien etc. Die ausgewiesenen Deutschen werden wieder in den Besitz ihres Eigenthums treten, und in ihre Rechte, auf französischem Gebiete zu wohnen, wieder eingeführt werden. Die Kriegsgefangenen werden zurückkehren, ein Theil derselben wird entlassen, der andere Theil wieder in die Armee eingereiht werden; jedoch mit der Beschränkung, daß nur 80,000 Mann von denselben vor Paris verwandt werden dürfen. Die Garnisonen in den Departements können bezogen werden. 20,000 Mann werden auf Lyon dirigirt, um nach Algerien zu gehen. Der Rest der Armee wird hinter der Loire bleiben. — Jules Favre schließt sein Exposé, indem er sagt, die Gefangenen in Mainz und Koblenz seien voll Zuversicht, bereit, ihre Pflicht zu thun und die Ordnung, das Vaterland und die Nationalversammlung zu vertheidigen. Die für Lyon bestimmten 20,000 Mann sind bereits dorthin abgegangen, die übrigen werden ohne Verzug folgen. — Auf Verlangen J. Favres wurde die Dringlichkeit der Berathung des Friedensvertrages angenommen. — Die Verlesung des Friedensvertrages rief in der Nationalversammlung und dem Publikum eine große Bewegung hervor.

Verfailles, 13. Mai, 9 Uhr Morgens. Unsere Truppen haben diese Nacht das Seminar von Issy genommen. Die Verluste der Insurgenten sind beträchtlich. Bei der gestrigen erfolgten Einnahme des Klosters des Discauz wurden 8 Kanonen erbeutet. Man versichert ferner, daß an 100 Föderirte getödtet und mehrere hundert Gefangene gemacht worden seien. Die Annäherungsarbeiten schreiten unablässig vorwärts. Das Geschützfeuer dauert mit Heftigkeit fort. — Jules Favre und Pouyer-Quertier sind gestern Abend hier wieder eingetroffen. — Ein Tagesbefehl Mac-Mahon's an die Armee, vom 12. d. M., sagt: „Soldaten! Ihr habt dem Vertrauen, welches Frankreich in euch gesetzt, entsprochen. Durch eure Tapferkeit und Energie habt ihr die Hindernisse besiegt, welche euch die Insurrektion entgegenstellte, die über alle von uns gegen den Fremden vorbereiteten Vertheidigungsmittel verflücht.“ Der Tagesbefehl zählt hierauf alle in letzter Zeit vollführten Waffenthaten auf, konstatiert die Gefangennahme von 3000 Nationalgarden und die Erbeutung von 150 Geschützen und fügt hinzu: „Das Land zollt euren Erfolgen Beifall und sieht darin das Vorzeichen von dem Ende des Kampfes,

den wir Alle beklagen. Paris ruft uns, es von der vorgeblichen Regierung, welche es unterdrückt, zu befreien. Binnen Kurzem werden wir auf seinen Wällen das nationale Banner aufpflanzen und die Wiederherstellung der Ordnung erlangen, die von Frankreich und ganz Europa gefordert wird. Soldaten! Ihr habt die Dankbarkeit des Vaterlands verdient.“

Verfailles, 14. Mai, 10 Uhr Morgens. Die Breschenbatterien sind bereit, das Feuer gegen die Enceinte zu eröffnen.

Paris, 13. Mai, 8 Uhr Morgens. Billioray hat Delescluze im Wohlfahrtsausschuß ersetzt. — Drei Nationalgardisten, des Berraths in der Affaire von Moulin Saquet schuldig befunden, sind erschossen worden. Ein anderer, welcher die Redoute von Hauts Brayères hatte aneliefen wollen, wurde gleichfalls erschossen. — Die Polizei trifft alle Vorsichtsmaßregeln, um jeden von Nationalgarden ausgehenden Aufsehnungsversuch gegen die Kommune zu unterdrücken.

Paris, 14. Mai. Das Sicherheitskomitee verfügte: Jeder Bürger muß eine Legitimationskarte bei sich tragen (!). Die radikalsten Zeitungen klagen die Kommune der Schwachheit an; der „Social“ verlangt die Anklage der Mitglieder des Centralkomitees und die Unterdrückung des letzteren. „Reveil“ erwähnt das Gerücht, die Kommune wolle abdanken. Die auf dem Montmartre aufgestellten Batterien eröffneten gestern Nacht das Feuer auf St. Ouen und Gennevilliers. Alle disponiblen Truppen sind nach dem Malakoff, nach petit Banores und grand Montrouge geschickt.

Paris, 14. Mai, Morgens. Die Regierung in Verfailles hat eine Waffenruhe bewilligt, damit die Einwohner von Banores, Issy und Montrouge ihre Wohnungen verlassen können. Die Waffenruhe dürfte heute morgen eintreten. Gestern versuchten die Verfailler Biscetre zu nehmen, wurden jedoch zum Rückzuge genöthigt. Die Verfailler halten das Thal der Bièvre besetzt.

Verfailles, 15. Mai. In der verfloffenen Nacht hat sich nichts von Belang zugetragen. Das Feuer der Batterien von Montreuil und der anderen auf dieser Seite errichteten Batterien bringt fortwährend beträchtliche Verwüstungen in der Umwallungsmauer hervor. Zahlreiche auf derselben plazirte Geschütze der Föderirten wurden demontirt; andererseits deckten die diesseitigen Batterien unsere Annäherungsarbeiten, welche ununterbrochen fortschreiten. Im Fort Banores sind gestern 60 Kanonen vorgefunden worden.

Paris, 15. Mai. Die Verfailler stehen vor den Pariser Wällen von der Porte de la Muette bis zur Porte Issy und wechseln Schüsse mit den Insurgenten. In den Tuileries und im Tuileriesgarten sind Batterien errichtet, um ein Flankenfeuer gegen die Champs Elysées zu unterhalten. Der Luxembourg-Garten ist geschlossen und mit 4 Bataillonen Nationalgarde besetzt. Die Commune scheint einen Aufstand zu befürchten. Allgemein ist die Ueberzeugung von dem Bestande einer Verschwörung gegen die Commune.

Paris, 15. Mai. Das 144. Bataillon der sedentären Nationalgarde, welches heute nach Issy beordert wurde, verweigerte den Marsch. Pascal Groussat sagt in einer Proklamation und einem Ruf um Hilfe an die großen Städte: „Paris wird bis zum Ende hinter seinen Barricaden von Haus zu Haus kämpfen.“ — Das Verfailler Feuer verhinderte die wirksame Befestigung der Porte Dauphine. Der ganze Westen und Südwesten von Paris ist jetzt unbewohnbar, Bomben und Kugeln regnen überall. Fort Banores wurde gestern von den Föderirten geräumt, von den Verfaillern besetzt, jedoch weht die Tricolore noch nicht auf dem Fort. Der Fall von Montrouge ist bevorstehend.

Verfailles, 15. Mai, Abends. Die Enceinte von Paris hat mehrere Breschen. Porte d'Auteuil ist vollständig zerstört. Das Geschützfeuer dauert fort, behufs Erweiterung der Bresche.

Paris, 16. Mai. Oberst Henri ist zum Stabschef des Kriegsministers, Oberst Matthieu zum Kommandanten der Truppen zwischen dem Point du jour und der Porte Bagram ernannt. Alle Handwerksleute über 40 Jahre sind aufgefordert, an der Vertheidigung von Paris zu arbeiten gegen einen Arbeitslohn von 3 Fr. 75 Ct. täglich. Dem „Vengeur“ zufolge ist das Einverständnis zwischen Delescluze und dem Centralkomitee wieder hergestellt. Die Vendôme-Fälle soll heute um 2 Uhr demolirt werden.

Türkei. Konstantinopel, 11. Mai. Mustapha Bey, der Adjutant des Kriegsministers, hat an den Letzteren folgende aus Suez vom gestrigen Tage datirte Depesche gesandt: „Raidah ist mit Sturm genommen, wobei Mehmed Ibrahim seinen Tod gefunden hat. Der assyrische Aufstand ist hiermit vollständig beendet. Ich kehre mit 360 gefangenen Insurgenten zurück, um speziellen Bericht zu erstatten.“ — 6. Mai. Die russische Streitmacht im Schwarzen Meere wird auf die gleiche Stärke gebracht, die sie vor dem Krim-Kriege hatte. In Nikolajeff werden Monitors erbaut.